

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
o. Einleitung	11
0.1 Die metaethische Untersuchung des Sein-Sollen-Problems	11
0.2 Die Fragestellungen des Sein-Sollen-Problems	12
0.3 Die Sein-Sollen-Thesen	13
1. Humes Moralphilosophie und das logische Sein-Sollen-Problem	21
1.1 Die Moralphilosophie David Humes	21
1.1.1 Humes skeptizistischer Naturalismus	21
1.1.3 Der metaethische Hintergrund des «Treatise»	33
1.1.4 Die metaethische Diskussion des Sein-Sollen-Problems im «Treatise»	68
1.4.2 Moralische Urteile sind keine abgeleiteten Meinungen	72
1.1.5 Von Humes Moraltheorie zum Hume'schen Gesetz	78
1.2 Das logische Sein-Sollen-Problem	79
1.2.1 Die Formulierung der logischen Sein-Sollen-These	80
1.2.2 Der enthymematische Syllogismus	84
1.2.3 Die «gemischten Sätze» und das Prior-Paradox	86
1.2.4 Die Erweiterung des Hume'schen Gesetzes	87
2. Moores Moralphilosophie und das semantische Sein-Sollen-Problem	91
2.1 Die Moralphilosophie George E. Moores	92
2.1.1 Moores nichtnaturalistischer Realismus	92
2.1.2 Die «loci classici» des Naturalistischen Fehlschlusses und des Arguments der offenen Frage	96
2.1.3 Der metaethische Hintergrund der «Principia Ethica»	98
2.1.4 Die metaethische Position Moores	112
2.2 Das semantische Sein-Sollen-Problem	113
2.2.1 Der Naturalistische Fehlschluss	115
2.2.2 Die Diskussion des Naturalistischen Fehlschlusses	119
2.2.3 Das Argument der offenen Frage	121
2.2.4 Die Diskussion des Arguments der offenen Frage	122
2.2.5 Moores Beitrag zum Sein-Sollen-Problem	126
2.2.6 Das Münchhausentrilemma	131
3. Der Logische Positivismus und das ontologische Sein-Sollen-Problem	133
3.1 Philosophiegeschichtlicher Rückblick auf den Status synthetisch apriorischer Sätze	136
3.2 Anfragen des Logischen Positivismus an die herkömmliche Moralphilosophie	139
3.2.1 Die Philosophie als formale Wissenschaft	139
3.2.2 Der Logische Positivismus und Rudolf Carnap	140
3.2.3 Die «Synthetisch-analytisch-sinnlos-Trichotomie»	143

3.3	Konsequenzen des Logischen Positivismus für die Moralphilosophie	145
3.4	Kritik am Logischen Positivismus	148
3.4.1	Philosophische Tätigkeiten jenseits reiner Begriffsanalysen	148
3.4.2	Die Kritik am empiristischen Sinnkriterium	152
3.4.3	Die Kritik an einer wissenschaftlichen Einheitssprache	156
3.4.4	Die Relevanz metaphysischer Fragestellungen	158
3.4.5	Die analytisch-synthetische und Tatsachen-Wert-Dichotomie	160
3.5	Die Realismusdebatte	165
4.	Bestimmende Faktoren des Sein-Sollen-Problems im metaethischen Diskurs	169
4.1	Die Eigenschaften moralischer Sprache und das Inkonsistenzproblem	169
4.2	Das Inkonsistenzproblem und der nonkognitivistische Lösungsversuch	172
4.3	Das Inkonsistenzproblem und der Lösungsversuch des moralischen Realismus	174
4.3.1	Die Herausforderung für den moralischen Realismus	176
4.3.2	Die objektive Eigenart moralischer Urteile	179
4.3.3	Die praktische Eigenart moralischer Urteile	185
4.3.4	Die Humean'sche Psychologie	188
4.3.5	Zusammenfassung und Ausblick	190
5.	Die philosophische Ethik des Thomas und das Sein-Sollen-Problem	195
5.1	Einleitung	195
5.1.1	Einflüsse und der theologische Hintergrund der <i>Summa theologiae</i>	195
5.1.2	Die Thomasrenaissance in der metaethischen Diskussion des 20. Jahrhunderts	200
5.2	Das ontologische und moralische Gut	207
5.2.1	Die Transzendentalie «bonum»: « <i>Ens et bonum convertuntur</i> »	207
5.2.2	Das allgemeine Gut: « <i>Bonum est quod omnia appetunt</i> »	217
5.2.3	Das moralische Gut: « <i>Bonum hominis est secundum rationem esse</i> »	224
5.2.4	Das ontologische bzw. moralische Gut und das Sein-Sollen-Problem	229
5.3	Die Prinzipien der praktischen Vernunft	232
5.3.1	Das intellektive Seelenvermögen	232
5.3.2	Das Vernunftvermögen und die praktische Vernunft	232
5.3.3	« <i>Agere sequitur esse</i> » und die ethische Reflexion	234
5.3.4	Der « <i>intellectus possibilis</i> » und sein Habitus « <i>synderesis</i> »	237
5.3.5	Erste Prinzipien der praktischen Vernunft	241
5.3.6	Die Prädikation und die « <i>per se nota</i> »-Prinzipien	245
5.3.7	Die « <i>duplex operatio intellectus</i> »	248

5.3.8 Der Sein-Sollen-Schluss und die Prinzipien der praktischen Vernunft	249
5.4 Der Wille und sein Verhältnis zur Vernunft	254
5.4.1 Der Wille vor dem Hintergrund der menschlichen Natur	254
5.4.2 Der Willensakt: «velle» und «intendere»	257
5.4.3 Das Verhältnis der Vernunft zum Willen	258
5.5 Die Klugheit und ihr Verhältnis zu den sittlichen Tugenden	263
5.5.1 Das allgemeine thomastische Handlungsschema	263
5.5.2 Das Verhältnis zwischen Klugheit und sittlichen Tugenden	264
5.5.3 Der Akt des Vorschreibens	271
5.5.4 Klugheit und menschliche Handlungen	275
5.6 Zusammenfassung	277
5.6.1 Der «Zweite Sein-Sollen-Unterschied»	277
5.6.2 Der Naturalistische Fehlschluss und die Tatsachen-Wert-Kluft	281
5.6.3 Die Gefahr des Zirkelschlusses	285
6. McDowells Moralphilosophie und das Sein-Sollen-Problem	291
6.1 Das Verhältnis zwischen dem Raum der Natur und dem Raum der Gründe	291
6.1.1 Kants Anliegen und der scientistische Realismus	291
6.1.2 Der Mythos des Gegebenen und der Kohärenzismus	294
6.1.3 Die Erfahrung als Tribunal	297
6.2 Die zweite Natur und die Tugend	300
6.2.1 Die zweite Natur	300
6.2.2 Die Bildung der zweiten Natur	302
6.2.3 Die Rechtfertigung der zweiten Natur	304
6.2.4 Die zweite Natur als Tugend	305
6.2.5 Die Gleichsetzung von Tugend und Wissen	308
6.3 Die Natur der Handlungsgründe	312
6.3.1 Internalistische und externalistische Interpretationen von Gründen	312
6.3.2 Objektivität und Subjektivität der Werte	317
6.3.3 Der Anspruch des naturwissenschaftlichen Wirklichkeitszugangs	321
6.4 Kritik an McDowells Moralphilosophie und Würdigung	324
6.4.1 Die objektive Eigenart moralischer Sprache	324
6.4.2 Die praktische Eigenart moralischer Sprache	334
6.4.3 Zusammenfassung	335
7. Foots Moralphilosophie und das Sein-Sollen-Problem	341
7.1 Humes Vermächtnis: Foots metaethische Ausgangslage	341
7.2 Der ontologische Status von «gut» und die Tatsachen-Wert-Kluft	344
7.2.1 «Gut» als prädikative oder attributive Eigenschaft	344
7.2.2 Die Grundstruktur der Bewertung aller Lebewesen	347
7.2.3 Die praktische Rationalität moralischer Urteile	357

7.3 Kritik an Foots Moralphilosophie und Würdigung	367
7.3.1 Die objektive Eigenart moralischer Sprache	368
7.3.2 Die praktische Eigenart moralischer Sprache	383
7.3.3 Zusammenfassung	384
8. Schlusswort	387
8.1 Das Sein-Sollen-Problem und der Naturalistische Fehlschluss	387
8.2 Die objektive Eigenart moralischer Sprache	388
8.2.1 Die ontologische Fragestellung: Das Verhältnis zwischen Wert und Wirklichkeit	388
8.2.2 Die erkenntnistheoretische Fragestellung: Das Verhältnis zwischen praktischer Vernunft und Lebenswelt	392
8.3 Die praktische Eigenart moralischer Sprache: Das Verhältnis zwischen Gründen und Motiven	396
8.4 Der Vorwurf des Naturalistischen Fehlschlusses und der Szientismus	398
9. Literatur	399
9.1 Quellenverzeichnis	399
9.2 Weitere Autoren und Sekundärliteratur	401
9.3 Abkürzungsverzeichnis	424
Studien zur Theologischen Ethik	425